

perspektiven

Das Kundenmagazin von Holcim Deutschland

02/2018



6 Wohnungsbau:
Die Zukunft im Blick

14 Logistik:
Punktgenaue Lieferungen

20 Nachhaltigkeit:
Aufwendiger Abbau



PROJEKTE

FREUNDLICH UND PÜNKTLICH

Für das Empfangsgebäude am Hbf. in Münster lieferte Holcim Baustoffe. Keine einfache Aufgabe. **Seite 18**

STARKER AUFTRITT

Holcim entwickelt Lösungen für den Verkehrswegebau – je nach Bedarf der Kunden. **Seite 24**

MITMACHEN

HOLCIM WM TIPPSPIEL

Machen Sie mit beim Tippenspiel zur Fußball-WM in Russland und gewinnen Sie den Hauptpreis. **Rückseite**

IMPRESSUM

Herausgeber: Holcim (Deutschland) GmbH, Willy-Brandt-Straße 69, 20457 Hamburg **Redaktionsleitung:** Nicolas Schnabel **Verantwortlich für den Inhalt:** Dr. Jens Marquardt **Fotonachweise:** Titel: Holcim, S.2: Holcim, S. 3: Christian Spahrbier, DB Station&Service AG, Holcim, Unsplash, S. 4: THE FONTENAY Hamburg, Global LafargeHolcim Awards, S. 5: reproduced courtesy of Transport Scotland, S. 6: Holcim, S. 9: plan p GmbH, Quantum Projektentwicklung GmbH und bloomimages, S. 10 + 11: Vetra, Holcim, S. 12: Norbert Riedel, S. 13: Holcim, S. 14 + 15: Christian Spahrbier, S. 16 + 17: Holcim, Christian Spahrbier, S. 18: Holcim, DB Station&Service AG, S. 20-23: Holcim, S. 24 + 25: Holcim, Unsplash, S. 26: Holcim, S. 27: plan p GmbH, S. 28: Shutterstock **Druck:** v. Stern'sche Druckerei GmbH & Co. KG **Konzept und Realisation:** plan p. GmbH, Hamburg

PRODUKTE

BEI ANRUF ZEMENT

Die Mitarbeiter der Auftragscenter haben ein Ziel: pünktliche Lieferungen beim Kunden. **Seite 14**

WAS KOSTET DIE WELT?

Der Abbau von Baurohstoffen erfordert viel Zeit, Geld und Kommunikation. **Seite 20**

MELDUNGEN

KURZ + KNAPP

Aktuelle Meldungen, Termine sowie interessante Neuigkeiten für unsere Kunden. **Seite 4**

MÄRKTE

DIE ZUKUNFT DES WOHNENS

Produkte und Leistungen für den Wohnungsbau. **Seite 6**

INTELLIGENT LAGERN

Selfstorage-Anlagen sind im Trend. Der Hamburger Architekt Norbert Riedel weiß warum. **Seite 12**

NORMEN & RICHTLINIEN

Die neue Datenschutz-Grundverordnung im Blick. **Seite 13**

MARKT IN ZAHLEN

Ein Blick auf die Entwicklung der Betonfertigteilindustrie. **Seite 27**

**DIGITALE PERSPEKTIVEN**

Mehr aktuelle Informationen, spannende Videos und nützliche Links finden Sie in unserem digitalen, für Smartphone und Tablet optimierten Magazin: perspektiven.holcim.de

-  Videos
-  Kontakt
-  Weitere Fotos
-  Mehr zum Thema
-  Projektdaten

**PERSPEKTIVEN PER POST**

Sie möchten neue Ausgaben der „perspektiven“ per Post zugesandt bekommen? Dann senden Sie Ihre Adresse per E-Mail mit dem Betreff „perspektiven“ an: kommunikation-DEU@lafargeholcim.com



Thorsten Hahn – Holcim (Deutschland) GmbH
Vorsitzender der Geschäftsführung

Liebe Kunden und Geschäftspartner,

seit Februar dieses Jahres verantworte ich die Geschäfte von Holcim Deutschland. Eine spannende Aufgabe in einer spannenden Zeit. Die Baubranche wächst weiter und die Perspektiven sind gut. Jetzt kommt es für uns alle darauf an, die Chancen und Potenziale zu erkennen und zu nutzen. Einige interessante Marktentwicklungen, neue Projekte und innovative Produkte wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe unseres Kundenmagazins vorstellen. Die Nähe zu Ihnen – unseren Kunden und Partnern – ist uns besonders wichtig. Wir haben in Deutschland deshalb bereits begonnen, ein agileres Unternehmen zu formen, das durch die Stärkung des Landesteam nochmal deutlich näher beim Kunden sein wird.

Lösungen liefern, Zukunft bauen: Wir werden künftig neben Zement, Gesteinskörnungen und Transportbeton verstärkt Produkte und Systeme anbieten, die näher am Endkunden sind. Über unsere Lösungen im Bereich Küstenschutz und Wasserbau haben wir in der ersten Ausgabe unseres Kundenmagazins berichtet. Aber auch im Wohnungsbau bieten wir vielfältige Betonfertigteile und eine kostengünstige Serienfertigung an, die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen. Zudem bieten wir Lösungen für neue Bedürfnisse im Bereich Beton an. Das Thema Walzbeton (ab S. 24) ist hier ein gutes Beispiel: ein einfaches Einbauverfahren für Verkehrsflächen – mit schnellen und nachhaltig positiven Resultaten für den Kunden.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und neue Perspektiven.

Ihr
Thorsten Hahn

KURZ KNAPP



Erstklassig – Das Fünf-Sterne-Luxushotel THE FONTENAY wurde nach dreijähriger Bauzeit am 19. März eröffnet und gehört bereits jetzt zu den „Leading Hotels of the World“.

HAMBURG HAT JETZT NOCH EINE PERLE

Eine Hommage an die Hansestadt, Hamburgs nächstes Wahrzeichen, das beste Hotel Deutschlands – die Lobeshymnen auf das neue Luxushotel THE FONTENAY an der Alster sind vielfältig. Der Entwurf stammt von dem Hamburger Architekturbüro Störmer Murphy and Partners. Ausführendes Bauunternehmen war die Baugesellschaft WALTER HELLMICH GmbH aus Dinslaken. In dessen Auftrag lieferte die TBN Transportbeton Nord GmbH & Co. KG – ein Gemeinschaftsunternehmen von Holcim und dem mittelständischen Unternehmer Oliver Lindfeld – rund 24.000 Kubikmeter Beton. Den Zement und die Zuschlagstoffe lieferte Holcim an TBN. Aufgrund der Innenstadtlage waren lärmintensive Betonarbeiten nur bis 20 Uhr erlaubt. Deshalb sollten für die massiven Bodenplatten Betone eingesetzt werden, die keine extrem langsame Festigkeitsentwicklung aufweisen. Die Betontechnik Nord GmbH entwickelte dafür neue Betonrezepturen. Dank ständiger und sorgfältiger Werks- und Baustellenüberwachung verliefen die Lieferungen der Hochleistungsbetone problemlos.



GLOBAL LAFARGEHOLCIM AWARDS 2018

Die Gewinner der Global LafargeHolcim Awards wurden am 28. März bekannt gegeben. Hier traten alle Siegerprojekte aus Europa und den anderen Wettbewerbsregionen an, die im Herbst 2017 ausgezeichnet worden waren. Den ersten Preis erhielt ein Infrastrukturprojekt für Mexiko-Stadt (Foto). Alle Infos zu den Awards finden Sie hier: qr.holcim.de/globalawards



TERMINE

13. INTERNATIONAL SYMPOSIUM ON CONCRETE ROADS

19. – 22.06.2018 in Berlin

Das Motto: „Concrete connects“. Fachreferenten berichten über aktuelle Planungen, den Bau und die Instandhaltung von Verkehrsflächen aus Beton. www.concreteroads2018.com

KEEP IT „BIMPLE“

27. – 28.06.2018 in Karlsruhe

Kongress mit Vorträgen rund um digitales Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken. www.buildingsmart.de

FACHTAGUNG

30.08.2018 in Hamburg

Die Fachtagungsreihe „WU-Bauwerke aus Beton“ des InformationsZentrums Beton informiert über die Besonderheiten sowie Änderungen im Regelwerk. www.beton.org

63. NORDBAU

05. – 09.09.2018 in Neumünster

Eine der größten Baufachmessen im nördlichen Europa. Über 60.000 Besucher nutzen jährlich dieses Forum des Hoch- und Tiefbaus sowie der Kommunal- und Umwelttechnik. www.nordbau.de

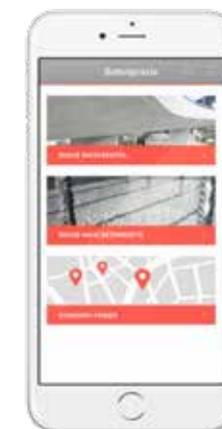


GLEICH ZWEI WELTREKORDE BEI BRÜCKENBAU IN SCHOTTLAND

Sie ist mit einer Länge von 2.700 Metern die längste Schrägseilbrücke der Welt: die Queensferry Crossing in der Nähe von Edinburgh in Schottland. Sie führt über den Firth of Forth zwischen South Queensferry und North Queensferry. Mit 210 Metern ist die Brücke außerdem die höchste im Vereinigten Königreich. Der gesamte Bau zwischen 2011 und 2017 war eine beeindruckende Leistung – insbesondere das raue Klima stellte die Bauingenieure vor Herausforderungen. Für das Projekt lieferte Holcim Zement aus Lägerdorf und Hüttensandmehl aus Bremen an die englische LafargeHolcim Schwestergesellschaft Aggregate Industries. Das Material wurde hauptsächlich für das Fundament, die Pylonen und Rampen verwendet. Mit dem Bau des Fundaments wurde ein weiterer Weltrekord aufgestellt: Es war die größte kontinuierliche Unterwasser-Betonage – im Laufe von 24 Stunden wurden knapp 17.000 Kubikmeter Beton verbaut.

DER MOBILE BAUTEILKATALOG

Bei der Planung und Umsetzung von Bauprojekten ist die App „Holcim Bauteilkatalog“ eine praktische Hilfe: Mit nur wenigen Klicks erhält der Nutzer eine Übersicht über das Transportbeton-Produktportfolio von Holcim Deutschland. Bauteile und dafür passende Produkte können gesucht und eine persönliche Produktliste kann erstellt werden. Für Rückfragen und Preisinformationen werden die direkten Ansprechpartner aus dem Vertrieb angezeigt. Und auch der Kontakt zu den Mitarbeitern aus der technischen Produktberatung bei Holcim ist nur einen Klick entfernt.



MEHR INFOS

Ausprobieren und weiterempfehlen: qr.holcim.de/app

DIE ZUKUNFT

DES WOHNENS



„Wo bisher noch Stein auf Stein gemauert wurde, setzt sich die industrielle Vorfertigung immer mehr durch.“



Karl-Dieter Goldsweer, Vertriebsleiter der VETRA Betonfertigteilewerke GmbH

Eine große gesellschaftliche Herausforderung ist es, Räume zum Leben und Arbeiten zu schaffen. Holcim leistet dafür einen wichtigen Beitrag und bietet neben Baustoffen weitere Produktlösungen und Services für den Wohnungsbau.

55

TAUSEND KUBIKMETER

Beton stecken in den begrünten Wohntürmen „Bosco Verticale“, die in Mailand in den Himmel ragen. Die Baustoffe lieferte Holcim Italien. Blickfänger: die etwa 900 Bäume auf den Terrassen.

Deutschland wächst. Der Bevölkerungs- und Wohnungsmarktprognose des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumplanung (BBSR) zufolge wird die Bevölkerungszahl in Deutschland zwar bis zum Jahr 2035 leicht sinken, die Zahl der Haushalte und damit der benötigten Wohnungen und Häuser aber weiter steigen. Schon heute leben in 70 Prozent der knapp 38 Millionen Haushalte nur ein bis zwei Personen, in den größten Städten sogar 80 Prozent. Auch der Flächenkonsum steigt weiter: So nahm die Wohnfläche pro Einwohner in Deutschland zwischen 2000 und 2014 von 39,5 Quadratmeter auf 46,5 Quadratmeter zu.

Wohnkonzepte im Wandel

Individualisierung und Digitalisierung wirken sich auf unsere gebaute Umgebung aus. Grundrisse müssen individuell veränderbar sein und gleichermaßen als Büro und Wohn- oder Schlafraum dienen können. Um mehr Wohnraum in den städtischen Ballungsgebieten zu schaffen, müssen neue Wege gegangen werden: Nachverdichtung, Tiny Houses und Microappartements, aber auch das Wohnhochhaus sowie die Kombination von Wohnungs- und Bürobau sind Antworten auf immer knapper werdende innerstädtische Flächen.

Ein Beispiel für ein innovatives Konzept ist das Quartier am Strandkai in der Hamburger HafenCity. Das dreiteilige Gebäudeensemble, das sich um einen Innenhof mit Atrium orientiert, setzt sich aus dem 15-geschossigen Wohnturm „STRANDHAUS by Richard Meier“ mit 67 hochwertigen Eigentumswohnungen, dem neuen Engel-&-Völkers-Headquarter und einem achtgeschossigen Wohn- und Bürogebäude zusammen.

Auf Beton gebaut

Im Februar 2015 lieferte die TBN Transportbeton Nord GmbH & Co. KG. ein Joint-Venture-Unternehmen von Holcim Deutschland und dem mittelständischen Unternehmer Oliver Lindfeld, den ersten Beton für die viergeschossige Tiefgarage. „Gefordert war hochfester Beton bis in die obersten Etagen, kombiniert mit einem aufwendigen Qualitätssicherungsprogramm“, erinnert sich Gesche Mentzer, TBN Regionalleitung Hamburg. Für die Betontechnologie war das Holcim Tochterunternehmen Betontechnik Nord GmbH verantwortlich. Die Tätigkeiten umfassten die Auswahl und Prüfung von Betonzusammensetzungen vor Baubeginn, die Qualitätssicherung in den Transportbetonwerken während der Betonherstellung und schlussendlich die Kontrolle des Betons bei der Übergabe und der Betonierung auf der Baustelle.



PROJEKTDATEN

QUARTIER AM STRANDKAI

Bauherr: Quartier am Strandkai GmbH & Co. KG; Gemeinschaftsunternehmen von Quantum Immobilien AG und Engel & Völkers AG
Bauunternehmen: Max Bögl Stiftung & Co. KG
Architekt: Richard Meier & Partners LLP, New York
Beton: TBN Transportbeton Nord GmbH und Co. KG
Fertigstellung: Voraussichtlich Sommer 2018



KONTAKT

Beton für Hamburg und Schleswig-Holstein

Gesche Mentzer

TBN Transportbeton Nord
 Tel.: (040) 2 80 04 45-32
 gesche.mentzer@tb-nord.de

Herausforderung Höhe

Besonders herausfordernd waren die langen Pumpstrecken und Leitungen, die sich durch die Gebäudehöhe ergaben, sowie schwierige Einbaustellen. „Rund die Hälfte der Mengen wurde mit einem aufwendigen Pumpkonzept und Rohrleitungen befördert“, berichtet Gesche Mentzer. Bis November 2017 lieferte TBN über 31.000 Kubikmeter Beton auf die Baustelle, davon rund 21.300 Kubikmeter Hochbaubeton sowie 7.800 Kubikmeter Schlitzwandbeton und 3.100 Kubikmeter Holcim Terrapact für die Baugrubensicherung. Der Spezialbaustoff Terrapact ist ein fließfähiger und selbstverdichtender Verfüllbaustoff, der das lagenweise Einbauen und Verdichten von Sand überflüssig macht. Gleichzeitig ist der verfüllte Bereich optimal verdichtet und eingebettete Medien wie etwa Ver- und Entsorgungsleitungen werden komplett umschlossen. Dies verringert Fehlstellen und erhöht die Betriebssicherheit der Leitungen.

Für den Hochbau kamen Betone der Druckfestigkeitsklassen bis C70/85 zum Einsatz. Höhere Druckfestigkeiten ermöglichen schlankere Bauteile für eine möglichst große Nutzfläche des Gebäudes. Zur Herstellung der Betone wurden die Zemente Holcim-Pur 4 R-NA, ein CEM I 42,5 R (na) aus Lägerdorf und Holcim-Duo 4 N-NA, ein CEM III/A 42,5 N (na) aus Höver sowie hochwertige Gesteinskörnungen von Holcim eingesetzt.

„Gefordert war hochfester Beton bis in die obersten Etagen, kombiniert mit einem aufwendigen Qualitätssicherungsprogramm.“

Gesche Mentzer, TBN Regionalleitung Hamburg

Quartier am Strandkai – Dazu gehört das 15-geschossige „STRANDHAUS by Richard Meier“. Das Ensemble befindet sich am östlichen Strandkai auf einem rund 3.100 Quadratmeter großen Grundstück in unmittelbarer Nähe zum Marco-Polo-Tower.

Baustand im März 2018

Die Visualisierung



10
MÄRKTE
WOHNEN & LEBEN



Nicht von der Stange — So individuell kann ein VarexHaus aussehen. Die Wünsche des Kunden haben höchste Priorität.

Bauen in Serie

Nach Angaben des Bundesbauministeriums werden in Deutschland bis 2020 jährlich mindestens 350.000 neue Wohnungen benötigt. „Serielles Bauen kann einen Beitrag zum bezahlbaren Wohnen leisten“, sagte die damals für das Ressort Bauen zuständige Bundesministerin Barbara Hendricks Ende 2017. Vom Microappartement bis zur barrierefreien Wohnung: Mit der seriellen Bauweise können flexibel nutzbare Gebäude schnell, kostengünstig und qualitativ errichtet werden.

Für Fachkompetenz aus einer Hand stehen die zwei niederländischen Unternehmer Bouwonderneming Oude Wolbers aus Borne und Bouwbedrijf Van de Fliert aus Barneveld mit ihrem VarexHaus. Sie bieten ihren Kunden schon heute einen preislich



PROJEKTDATEN

VarexHaus (VarexHuis)
Bauherren:
Bouwonderneming
Oude Wolbers und
Bouwbedrijf Van de Fliert
Betonfertigteile:
VETRA Betonfertigteile-
werke GmbH

fest kalkulierten Bauprozess von der Skizze bis zum bezugsfertigen Haus – und das in einer Bauzeit von nur vier Monaten. Präzise vorgefertigte Wandelemente werden in einer genau abgestimmten Reihenfolge auf der Baustelle montiert. Die hierfür vom Holcim Tochterunternehmen VETRA Betonfertigteilewerke GmbH im ostfriesischen Neermoor halbautomatisch hergestellten Wandplatten bestehen aus einem gefügedichten Leichtbeton LC16/18 mit einer Rohdichte von 1.800–2.000 kg/m³. Die Vorteile sind im Vergleich zum Normalbeton das geringere Gewicht durch Zugabe eines Blähton-Zuschlags sowie eine geringere Wärmeleitfähigkeit.

Eine Bauweise, mehrere Vorteile

„Durch unsere Inhouseplanung in Abstimmung mit der Firma Oude Wolbers werden die Wünsche des Kunden zu 100 Prozent umgesetzt“, erklärt Karl-Dieter Goldsweer, Vertriebsleiter der VETRA. So werden sämtliche Fenster- und Türaussparungen exakt auf Maß eingemessen und angelegt. Auch die komplette Elektroinstallation wird integriert und die Aussparungsnischen für Dusche und WC werden im Werk vorbereitet. „Selbst die Luftschichtanker, die bei einem zweischaligen Mauerwerk zwingend erforderlich sind, werden eingebaut. Den größten Vorteil sehe ich aber darin, dass die Baufeuchte auf ein Minimum gesenkt werden kann“, sagt Goldsweer. Die Wände und Decken nehmen im Vergleich zu Bauteilen aus anderen Baustoffen wie Kalksandstein weniger Flüssigkeit auf, weil sie vorproduziert und im Ofen erhitzt werden. Darüber hinaus werden die Wände nicht verputzt und sind durch die kurze Montagezeit auf der Baustelle möglichem Niederschlag kürzer ausgesetzt.

Positiver Blick in die Zukunft

Die VETRA hat bereits viele Erfahrungen in der 3-D-Planung von Fertigteilen gesammelt. Mit dem Building Information Modeling (BIM) werden 3-D-Pläne vom Planungsbüro übermittelt. Alle beteiligten Akteure sind so immer auf dem aktuellen Stand. Spätere Unstimmigkeiten im Zusammenspiel unterschiedlicher Gewerke werden schon in der Planungsphase erkannt. „Wir stehen

11
MÄRKTE
WOHNEN & LEBEN



VIDEO ZUM THEMA

Hier sehen Sie die Montage eines VarexHauses und erfahren noch mehr über die Vorteile dieser Bauweise: qr.holcim.de/VarexHaus

Montage – Mitte April wurde dieses VarexHaus im niederländischen Vught in nur wenigen Tagen montiert. Die vorgefertigten Wandelemente dafür lieferte die VETRA Betonfertigteilewerke GmbH.

dem Wandel sehr offen gegenüber und sind laufend dabei, unsere Produktionsmethode weiter zu optimieren, sodass man in Zukunft mit einer Nulltoleranz bauen kann. Das wird bestimmt bald Realität!“, ist sich Karl-Dieter Goldsweer sicher. Bereits über 50 VarexHäuser wurden mit Fertigteilen der VETRA in den Niederlanden realisiert – und die Nachfrage bleibt groß.

Sehnsucht Einfamilienhaus

Während sich das serielle Bauen immer mehr durchsetzt, bleibt auch der individuelle Einfamilienhausbau ein bedeutsamer Markt. Dirk Valentin ist Vertriebsexperte der Holcim Beton und Betonwaren GmbH im Saarland und steht im direkten Kontakt mit Bauherren, die sich ein frei stehendes Einfamilienhaus wünschen. „Hier im Saarland werden etwa 60 Prozent der neu gebauten Einfamilienhäuser von Bauträgern abgedeckt. 30 Prozent der Kunden wenden sich an einen Baustoffhändler und bestellen das Material über ihn. Diese Bauherren lassen ihr Haus von unterschiedlichen ausführenden Firmen errichten. Die restlichen zehn Prozent realisieren ihren Neubau in Eigenregie und bestellen den Beton direkt bei einem unserer Transportbetonwerke“, erklärt Valentin. Für die optimale Produktauswahl sind eine

Reihe von Anforderungen zu berücksichtigen: Statik, Dauerhaftigkeit, besondere Betoneigenschaften oder auch Anforderungen an die Art des Einbaus. So kann eine Wasserundurchlässigkeit oder eine besondere Sichtbetonqualität gefordert sein. Fundamente und Bodenplatten können in Stahlfaserbeton hergestellt werden, wodurch herkömmliche Bewehrungsarbeiten deutlich reduziert werden oder aber komplett entfallen. Der Einbau wird durch leicht- und selbstverdichtende Betone vereinfacht. Auftretender Lärm und Vibrationen auf der Baustelle werden verringert.

Die Leistungen von Holcim sind vielfältig: „Von der Betonage einer kleinen Bodenplatte bis hin zur Lieferung mit großen Betonpumpen auf die Baustellen können wir unsere Kunden beim Bau ihrer Häuser unterstützen“, so Valentin. Von Betonsorten über die benötigten Mengen bis hin zu einer genauen Planung – Dirk Valentin und seine Kollegen punkten mit ihrer Erfahrung und Flexibilität.

Was die Zukunft des Wohnbaus betrifft, bringt das gesellschaftliche und wirtschaftliche Umfeld spannende Aufgaben mit sich. Holcim ist als Baustoffhersteller und Anbieter von Bausystemen und Lösungen gut aufgestellt für Projekte jeder Größenordnung und gestaltet die Zukunft mit.



KONTAKT

Betonfertigteile
Karl-Dieter Goldsweer
Vertriebsleiter
VETRA Betonfertigteilewerke
GmbH
Tel.: (04954) 92 83-35
karldieter.goldsweer@
vetra.de



KONTAKT

Beton Südwest
Dirk Valentin
Vertriebsexperte
Tel.: (06838) 90 33-30
dirk.valentin@
lafargeholcim.com

INTELLIGENT LAGERN

Überall sprießen Selfstorage-Anlagen aus dem Boden. Der Hamburger Architekt Norbert Riedel baut solche „Lagerräume für jedermann“. Wir haben mit ihm über den Trend zum Auslagern gesprochen und über die Anforderungen an den Bau.



Norbert Riedel – Architekt aus Hamburg

Zum Projekt – Holcim hat für die von Norbert Riedel geplanten Anlagen in Mainz und Darmstadt (Foto) Beton geliefert. Die Anlagen haben meist vier bis sieben Etagen, eine Größe von 8.000 bis 10.000 Quadratmetern und rund 1.000 Boxen. Pro Standort gibt es in der Regel zwei Fahrstühle.

Selfstorage ist im Trend. Warum sind diese Lagerräume so gefragt?

Norbert Riedel: Es gibt immer mehr Anlagen und neue Anbieter auf dem Markt. Trotzdem ist Deutschland mit aktuell knapp 130 Anlagen noch ein Entwicklungsland. Allein im Großraum London gibt es beispielsweise mehr als 300 davon. In den Ballungszentren wird der Platz knapp. Früher hatte fast jeder Mieter einen Speicher auf dem Dachboden, heute sind viele Dachböden ausgebaut. Außerdem werden die Menschen mobiler. Und nicht zuletzt ist es eine Frage des Komforts – es ist bequem, das Surfbrett nicht in der Wohnung aufzuhängen.

Aber Lagerräume und Garagen gab es doch schon immer?

Norbert Riedel: Natürlich, und es gibt sie auch weiterhin. Aber Selfstorage-Anlagen sind viel zentraler gelegen und jederzeit zugänglich. Bei einer Größe ab einem Quadratmeter kann außerdem jeder nur genau so viel Platz mieten, wie er braucht.

Was ist die Herausforderung für Architekten?

Norbert Riedel: Selfstorage-Anlagen stehen in der Innenstadt, was die Stadtplanung in Aktion treten lässt: Die Gebäude müssen attraktiv und effizient nutzbar sein. Gleichzeitig handelt es sich natürlich um ein Lagergebäude – mit hohen Anforderungen an Nutzlasten und Brandschutz.

Was bedeutet das für das Material?

Norbert Riedel: Wir haben mit verschiedenen Materialien experimentiert: Eine Stahlkonstruktion könnte die Lasten tragen, würde aber einen höheren Aufwand beim Brandschutz nach sich ziehen. Weil die Decken bei so einem Gebäude unbehandelt bleiben, waren auch Betonfertigteile keine Option. Am Ende erwies sich der klassisch gegossene Beton als wirtschaftlichste Lösung.

Wie muss der Beton beschaffen sein?

Norbert Riedel: Wegen der hohen Nutzlast brauchen wir Beton der Überwachungskategorie 2 mit hoher Festigkeit und den entsprechenden Vorgaben an Überwachung durch externe Prüfstellen. Außerdem arbeiten wir beim Fundament erdberührend – hier setzen wir WU-Beton ein, also wasserundurchlässigen Beton.

Was hat sich verändert, seit Sie die erste Selfstorage-Anlage gebaut haben?

Norbert Riedel: Vor 15 Jahren war Selfstorage in Deutschland noch weitgehend ein Fremdwort – keiner konnte damit etwas anfangen. Jetzt ist das ganz anders. Daher gibt es mehr Auflagen – aber wir haben auch mehr Erfahrung, um die Anlagen noch attraktiver zu machen.



DATENSCHUTZ IM FOKUS

Die neue Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist seit dem 25. Mai dieses Jahres verbindlich. Behörden und Unternehmen müssen ihre Strukturen an die neuen Richtlinien anpassen. Was bedeutet die DSGVO für Unternehmen und welche Schritte unternimmt Holcim?



MEHR INFOS

Hier finden Sie die DSGVO: qr.holcim.de/DSGVO
Weitere Angaben zum Datenschutz bei Holcim: qr.holcim.de/Datenschutz

Ein europaweit einheitliches Datenschutzniveau – dies ist das übergeordnete Ziel der neuen Verordnung. Die DSGVO ersetzt die bisher geltende EU-Datenschutzrichtlinie von 1995, gilt allerdings nicht nur für Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union. Alle Unternehmen, die Daten von EU-Bürgern verarbeiten, müssen die Vorgaben in ihre Geschäftsabläufe integrieren. Somit sollen laut Bundesministerium für Wirtschaft und Energie „bestehende Wettbewerbsverzerrungen infolge unterschiedlicher nationaler Datenschutzbestimmungen beseitigt werden“.

Zentrale Veränderungen

Die neue Verordnung schreibt unter anderem vor, dass Datenschutzerklärungen

an die nun geltenden Regelungen angepasst werden müssen. Darüber hinaus können die Betroffenen ihre erteilte Einwilligung zur Nutzung ihrer Daten jederzeit und unbegründet widerrufen. Es muss ihnen auch möglich sein, aktiv einzelnen Zwecken der Datenverarbeitung – wie dem Profiling oder Direktmarketing – zu widersprechen. Darüber hinaus wurden die Auskunftsrechte der Betroffenen erweitert: So müssen die Angaben zu der jeweiligen Rechtsgrundlage der erhobenen Daten wie auch die Dauer der Speicherung genannt werden.

Im Falle eines Verstoßes gegen die Grundsätze wurden die Geldbußen zudem erhöht: auf bis zu 20 Millionen Euro oder vier Prozent des weltweiten Umsatzes des Unternehmens (je nachdem, welcher Wert am Ende höher ausfällt).



3 FRAGEN AN ...

TORSTEN WOITHE

Leiter der Rechtsabteilung bei Holcim, über das Engagement für den Datenschutz

1 Was bedeutet die neue Verordnung für Holcim?

Torsten Woithe: In einem ersten Schritt bringt die Einführung der Datenschutz-Grundverordnung einen erheblichen Mehraufwand mit sich. Viele der in der DSGVO genannten Pflichten sind bereits aus dem bisher geltenden Bundesdatenschutzgesetz bekannt. Allerdings verlangt die neue Verordnung künftig eine sehr ausführliche Dokumentation über die verarbeiteten Daten.

2 Welche Maßnahmen ergreift Holcim?

Torsten Woithe: Der Schutz der Daten war Holcim schon immer wichtig. Bereits im vergangenen Jahr hat eine internationale Arbeitsgruppe begonnen, die Unternehmensgruppe auf die neuen Regelungen vorzubereiten. Die Datenschutzbeauftragten haben die Beschäftigten in den einzelnen Landesgesellschaften gesondert geschult. Außerdem sorgen entsprechende Richtlinien dafür, dass die neuen gesetzlichen Vorgaben intern umgesetzt werden.

3 Worin bestehen die Herausforderungen?

Torsten Woithe: Durch die DSGVO wird sich der Datenschutz inhaltlich nicht groß verändern. Die bisher in Deutschland geltenden Regelungen finden sich in der neuen Regelung wieder. Neu ist der Umgang mit den Daten. Datenschutz wird wegen der umfangreichen Dokumentationspflichten zu einer dauerhaften Management-Aufgabe.

Ein gutes Team – In Beckum sind Gabriela Yigit und Noemi Roces Garcia die Ansprechpartnerinnen für Kunden und Spediteure.

BEI ANRUF ZEMENT

Mit dem Frühling beginnt die Hochphase auf den Baustellen. Und damit auch für Baustoffe wie Zement und Bindemittel. Daher stehen die Telefone in den Holcim Auftragscentern selten still und die Mitarbeiter geben alles für punktgenaue Lieferungen beim Kunden.

Per Telefon, Mail oder – ganz altmodisch – als Fax: Die Aufträge aus ganz Deutschland kommen in den Holcim Auftragscentern in Beckum oder Hamburg an. In der Hansestadt sitzen drei Mitarbeiter im Gebäude der Holcim Hauptverwaltung. Im nordrhein-westfälischen Beckum besetzen zwei Mitarbeiterinnen das Auftragscenter auf dem Gelände des Zementwerks Beckum-Kollenbach.

Hier sind Gabriela Yigit und Noemi Roces Garcia die Ansprechpartnerinnen für Kunden und Spediteure. Sie kümmern sich wie die Kollegen in Hamburg um das Auftragsmanagement und die Koordination der Aufträge, bearbeiten Stornierungen und kontaktieren die Kunden, wenn Unzulänglichkeiten auftreten. „Es kann vorkommen, dass ein Fahrer im Stau steckt oder einen platten Reifen hat. Manchmal stornieren Kunden ihre Bestellungen auch wieder, wenn der Baustellenbetrieb beispielsweise aufgrund des Wetters stillsteht“, sagt Yigit.

Ihr Kollege Nico Kempfert in Hamburg ergänzt: „Wir müssen uns gut organisieren, um alles unter einen Hut zu bekommen.“ Dabei sind gut abgestimmte interne Prozesse essenziell – Absprachen mit dem Vertrieb beispielsweise, auf deren Basis die Aufträge erst bearbeitet werden können. Ebenso wichtig für die Mitarbeiter im Auftragscenter sind präzise Angaben der Kunden, die die Baustoffe bestellen. „Bei einer Auto-

bahn-Baustelle kann nun mal nicht von Hausnummern gesprochen werden, aber die Fahrer müssen trotzdem genau wissen, in welchen Baufeldern der einzelnen Bauabschnitte der Zement zur Verfügung gestellt werden muss“, sagt Kempfert.

Den Überblick behalten

Das Auftragsmanagement nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. Das weiß auch Uwe Goppold, Leiter Kundencenter Zement bei Holcim Deutschland: „Im Sommer haben wir 350 bis 500 Aufträge am Tag. Da kann viel passieren – auf den Straßen, den Baustellen, bei den Kunden.“

„Bei einer Stornierung leiten wir das Fahrzeug um.“

Noemi Roces Garcia
Auftragscenter Beckum



Schnelle Lösungen finden – Noemi Roces Garcia bleibt auch in stressigen Zeiten entspannt und kann sich stets auf ihre Kollegin Gabriela Yigit verlassen.



Zuverlässige Logistik – Holcim arbeitet mit verschiedenen Speditionen zusammen und setzt dabei auf Pünktlichkeit und Sicherheit.



„Es ist gut, dass wir Partner haben, auf die wir uns verlassen können.“

Gabriela Yigit
Auftragscenter Beckum

Wenn das Telefon ununterbrochen klingelt, rät der erfahrene Logistiker seinen Mitarbeitern, die Ruhe zu bewahren und sich nicht von der Hektik anstecken zu lassen.

Das gelingt Goppolds Mitarbeitern sehr gut – selbst wenn eine Bestellung für den nächsten Tag lange nach der Bestellfrist um 14 Uhr eingeht, ein Storno alles durcheinander bringt oder ein Fahrer sich verspätet. „Bei einer kurzfristigen Stornierung ist es unsere Aufgabe, eine Lösung dafür zu finden, wohin wir das Fahrzeug mit dem Zement umleiten können“, schildert Garcia den Ablauf. Im Sommer, wenn viel gebaut wird, sei dies kein Problem. Schwieriger wird es, wenn es draußen friert und die Baustellen stillstehen.

Breites Aufgabenfeld

Neben den Aufträgen der externen Kunden gibt es auch die Versorgungstransporte innerhalb der Werksgruppen. „Wir beliefern schließlich nicht nur die Kunden, sondern müssen auch unsere eigenen Werke mit Baustoffen versorgen, damit unsere Produkte überall zur Verfügung stehen“, erklärt Kemfert. Dazu gehören

die Werke Beckum-Kollenbach, Bremen, Dortmund, Duisburg-Schwelgern, Höver, Lägerdorf, Rostock sowie ein Terminal in Ginsheim bei Mainz. Darüber hinaus werden auch regelmäßig zwei belgische Holcim Werke in Obourg und Antwerpen beliefert.

„Die Lieferungen, die dort für unsere niederländischen Kunden geladen werden, koordinieren wir aus Beckum“, sagt Yigit. Täglich verkehren mehrere Dutzend Züge, also Lkw, zwischen den Werken, um die einzelnen Standorte mit den Baustoffen zu versorgen, die genau dort nicht hergestellt werden.

Zu den Transporten aus den Werken kommt die Anlieferung von Rohmaterialien hinzu. „Für die Produktion von Zement brauchen wir hier in Beckum beispielsweise Hüttensandmehl, Anhydrit und Gips“, erklären die beiden Damen in Beckum. Auch diese Verkehrsströme müssen für beide Werksgruppen koordiniert werden.

Viele Exporte für die Niederlande gelangen per Schiff zum Zielort. Der internationale Schiffsversand vom Duisburger Hafen und vom Zementwerk



KONTAKT

Zement und Bindemittel
Auftragscenter West
Tel.: (02521) 157-915
kundencenter-zement.de
@lafargeholcim.com

Zement und Bindemittel
Auftragscenter Nord
Tel.: (040) 3 60 02-235
ac-logistik-deu@
lafargeholcim.com

40

PROZENT

des Geschäfts der Werksgruppe Nord besteht aus dem Objektgeschäft. Damit sind Baustellen wie die auf der Autobahn 7 gemeint, die mit Zement und Spezialbindemitteln von Holcim versorgt werden.

in Obourg wird aus Beckum gesteuert. „Unsere Aufgabe ist es, in Kooperation mit den Reedereien die Lade- und Löschtermine der Schiffe zu planen und unsere Kunden rechtzeitig zu beliefern“, so Yigit.

Per Schiff gelangen auch die Gesteinskörnungen aus dem Steinbruch im schottischen Glensanda nach Deutschland – beispielsweise nach Hamburg oder Wilhelmshaven. „Seit Neuestem übernehmen wir aus dem Hamburger Auftragscenter das dazugehörige Monitoring dieser Transporte“, sagt Goppold. Darüber hinaus fallen beispielsweise auch die Zement-Schifftransporte von Brunsbüttel nach Frankreich und England in das Aufgabengebiet der Hamburger.

Ein gutes Netzwerk

Für die reibungslose Logistik arbeitet Holcim mit verschiedenen Speditionen zusammen. Einen großen Teil der Fahrten übernehmen die eng verbundenen Unternehmen SiloNet Logistik und die Hannoversche Silo sowie die Gleimius Transporte. Insgesamt verfügen die Speditionen über mehr als 200 Fahrzeuge. Wenn die nicht ausreichen, kontaktieren die Kollegen in den Auftragscentern auch andere Spediteure, um die Kunden beliefern zu können. „Wenn viel los ist, aber

nicht genug Fahrzeuge der Speditionen zur Verfügung stehen, ist es gut, dass wir gute Partner haben. Daher ist es für unseren Job auch wichtig, die zwischenmenschlichen Beziehungen zu pflegen“, so Yigit.

Die Kommunikation nach außen funktioniert nur, wenn auch die Kollegen in den Auftragscentern Hand in Hand arbeiten. „Wir verstehen uns sehr gut. Das ist auch wichtig, da wir uns viel austauschen müssen. Besonders wenn die Zeit drängt“, sagt Yigit. Mindestens genauso wichtig ist auch Durchsetzungsvermögen. „Als Frauen sind wir in der Baubranche in der Unterzahl. Wir telefonieren und kommunizieren eigentlich nur mit Männern. Da darfst du kein Mäuschen sein“, weiß Yigit aus Erfahrung.

Auch bei Zeitdruck, Kommunikationsschwierigkeiten oder Komplikationen: Die Mitarbeiter in Holcims Auftragscentern – ob in Beckum oder Hamburg – verfolgen ein gemeinsames Ziel: Die Lieferung muss sicher und pünktlich zum Kunden gelangen.



Das Hamburger Team – Gyde Sievers, Uwe Goppold, Yana Walkusch und Nico Kemfert (v. l.).

FREUNDLICH UND PÜNKTLICH

Der Hauptbahnhof in Münster begrüßt Bahnreisende seit Sommer letzten Jahres mit einem komplett neuen und modernen Empfangsgebäude. Holcim lieferte den Beton und der Auftraggeber freute sich über das durchdachte Logistikkonzept und die pünktlichen Lieferungen.

Das Sightseeing in Münster beginnt bereits am Hauptbahnhof. Zumindest für alle, die mit dem Zug anreisen. Im Juni 2017 wurde die Neueröffnung des Empfangsgebäudes an der Westseite des Bahnhofs gefeiert. Und das Gebäude kann sich sehen lassen: Mit einer Länge von 150 Metern, einer Höhe von 14 Metern und einer vom Büro Werner Sobek entwickelten Glasfassade beeindruckt der Neubau täglich 68.000 Besucher und Reisende. Ende August 2014 war der Startschuss für die Bauarbeiten gefallen.

„Die Herausforderung lag darin, die hohe Taktung der Lieferfrequenz trotz der Innenstadtlage des Bahnhofs zu ermöglichen.“

Lars Koch
Gebietsleiter
Münsterland/Ruhr



Innenstadtlage – Die Anlieferung des Betons musste quer über die Bushaltespur erfolgen. Mit 40.000 Buspendlern täglich eine schwierige Aufgabe.



PROJEKTDATEN

Bauherr: DB Station&Service AG
Bauunternehmen:
Arbeitsgemeinschaft der
Firmen Gebr. Echterhoff GmbH
& Co. KG und Oevermann
Hochbau GmbH
Architekt: DB Station&Service
AG, Marc Ulrich
Beton und Betonpumpen:
Holcim
Zement: Holcim
Gesteinskörnungen:
KSV Kies und Splitt GmbH
Rhein-Ruhr

Im Auftrag der bauausführenden Arbeitsgemeinschaft der Firmen Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG und Oevermann Hochbau GmbH lieferte die Holcim Beton und Betonwaren GmbH den Beton für den Tiefbau, die Bohrpfähle und den Hochbau.

Individuelle Lösungen

Der zuständige Gebietsleiter Münsterland/Ruhr, Lars Koch, erinnert sich: „Die Herausforderung lag darin, die hohe Taktung der Lieferfrequenz trotz der Innenstadtlage des Bahnhofs zu ermöglichen.“ Nicht nur in der Stadt selbst gab es viel Verkehr, sondern auch auf der Baustelle. Die Anlieferung musste quer über die Bushaltespur direkt vor der Baustelle erfolgen, was in den Hauptzeiten des Pendlerverkehrs herausfordernd war.

Ein durchdachtes Logistikkonzept sowie Gespräche mit dem Kunden vor dem Baustart waren die Grundlage für einen möglichst reibungslosen Ablauf auf der Baustelle. „Genaue Absprachen mit dem Kunden sind sehr wichtig. Es werden

Besonderheiten wie die Lage der Baustelle besprochen, benötigte Mengen sowie die größten Betonierabschnitte“, sagt Koch.

Für die Betonage der größten Bodenplatte setzte Holcim eine Betonpumpe ein. So wurden 500 Kubikmeter Beton ohne Verzögerungen zu der entsprechenden Stelle gepumpt. Darüber hinaus wurden die Holcim Fahrzeuge mithilfe des 2,5 Kubikmeter großen funkgesteuerten Betonkübels entladen, den das Bauunternehmen bereitstellte – eine gute Lösung bei wenig Platz.

Insgesamt lieferte Holcim 8.600 Kubikmeter Beton. Die höchste gelieferte Druckfestigkeitsklasse war C35/45. Für den Transport setzte Holcim acht Fahrzeuge ein, die zwischen dem Transportbetonwerk Münster und der Baustelle pendelten. „In Notfällen hätten wir auch auf unser Transportbetonwerk in Coesfeld zurückgreifen können“, sagt Koch. Das sei allerdings dank des perfekten Logistikkonzeptes nicht nötig gewesen.

#1 VON 150

Moderne Bahnhöfe für NRW – so heißt die Initiative. Die Deutsche Bahn, das Verkehrsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und die Verkehrsverbünde VRR (Rhein-Ruhr), NVR (Rheinland) und NWL (Westfalen-Lippe) wollen bis 2023 insgesamt 150 Bahnhöfe in Nordrhein-Westfalen modernisieren.



KONTAKT

Beton West

Lars Koch
Gebietsleiter
Münsterland/Ruhr
Tel.: (02541) 92 71-35
lars.koch@
lafargeholcim.com

Hohes Maß an Flexibilität

Doch auch die beste Planung hat Grenzen: Unvorhergesehene Zwischenfälle lassen sich eben nicht ausschließen. Insbesondere gilt das für Tiefbaumaßnahmen in Städten wie Münster, die während des Zweiten Weltkrieges stark bombardiert wurden. „Während der Bodensondierungen gab es immer wieder Hinweise auf Bomben. Dies musste detailliert untersucht werden. Glücklicherweise wurden jedoch keine Bomben gefunden. Der Zeitplan verzögerte sich trotzdem und die Bestellungen wechselten häufiger mal. Aus Sicherheitsgründen wurde zwischenzeitlich auch der Baukran abgebaut. Als Betonlieferant mussten wir uns natürlich danach richten“, erklärt Koch.

Solche Verzögerungen gehören dazu und fallen bei flexibler Planung nicht ins Gewicht. „Ein hohes Maß an Flexibilität war auf beiden Seiten vorhanden. Wir haben mit unserem Kunden immer einvernehmliche Lösungen gefunden und arbeiten auch in anderen Projekten erfolgreich zusammen“, so Koch.

WAS KOSTET DIE WELT?

Mineralische Rohstoffe sind für den Bau von Häusern oder Straßen unverzichtbar. Doch die steigende Nachfrage nach Sand, Kies und Splitt ist nicht ohne die Erschließung neuer Abbauflächen möglich.

Die strengen Auflagen und die komplizierten Genehmigungsverfahren verursachen hohe Kosten.

SAND IN ZAHLEN



30.000

Tonnen Sand werden ungefähr für den Bau eines Autobahn-Kilometers verbraucht.



200

Tonnen werden für den Bau eines durchschnittlichen Einfamilienhauses verbraucht.

307

Tonnen verbraucht ein Deutscher durchschnittlich im Laufe seines Lebens.



Quelle: Handelsblatt-Artikel, 8. Januar 2018

Der Wohnungsbau in Deutschland boomt und auch der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur führt zu einem wachsenden Bedarf an Baustoffen. Mineralische Rohstoffe wie Sand, Kies und Splitt sind somit eine überaus wichtige Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung und den fortschreitenden Wohlstand unserer Gesellschaft.

Benötigt und gewonnen werden in Deutschland jährlich insgesamt rund 550 Millionen Tonnen Gesteinskörnungen. Dazu gehören unter anderem 240 Millionen Tonnen Sand und Kies und etwa 210 Millionen Tonnen gebrochener Naturstein. Hinzu kommen außerdem 60 bis 70 Millionen Tonnen Recyclingbaustoffe.

Auf jeden Deutschen kommen damit durchschnittlich pro Jahr sieben Tonnen Kies, Sand und Splitt. Gedeckt wird dieser Bedarf vor allem mit heimischen Rohstoffen. Die Gewinnung unterliegt strengen Umweltauflagen.

Genehmigungsverfahren – kompliziert und kostenaufwendig

Die Erschließung und Sicherung von geeigneten Abbauflächen ist eine komplizierte und aufwendige Angelegenheit. Von der geologischen Erkundung eines geeigneten Rohstoffvorkommens bis zum Beginn der Gewinnung können mehr als zehn Jahre vergehen. „Bis das erste Kieskorn gewonnen ist, muss der Betreiber schon mal mit einem Kostenaufwand von 300.000 bis 500.000 Euro rechnen“, sagt Andreas Richter, Holcim Projektleiter Lagerstätten, Genehmigungen und Umwelt Nordrhein-Westfalen.



KONTAKT

Lagerstätten, Genehmigungen und Umwelt NRW

Andreas Richter
Projektleiter
Tel.: (02058) 96 01-21
a.richter@lafageholcim.com

Natürliche Produkte – Kern der Produktion ist die Gewinnung, Aufbereitung und Sortierung des Rohmaterials.





VORHER

NACHHER



Rekultivierung – Der Grauwackesteinbruch Ambrock in Nordrhein-Westfalen im September 2014 und im August 2017 (oben). Unten: Das Kieswerk Nieder-Mörlen in Hessen im März 2003 und im Oktober 2016 am Ende der Rekultivierung.

Im konkreten Abbauvorhaben können aber auch auf Vorrangflächen Biotop, archäologische Fundstätten, Windkraftanlagen oder auch Hochspannungsmasten Abbauhindernisse darstellen. Aufgrund dieser räumlichen Zwänge geht die Tendenz bei den Betreibern immer mehr dahin, bestehende Standorte zu entwickeln, anstatt neue Standorte zu eröffnen.

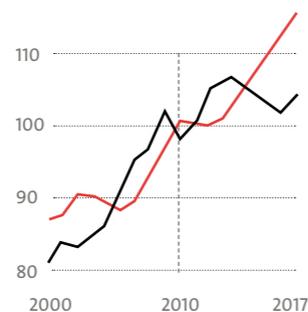
Im Einklang mit Natur und Anwohnern

In vielen Fällen sind die Anwohner durch die Planung des Abbaus von mineralischen Rohstoffen in hohem Maße alarmiert. Sie befürchten die Zerstörung des Landschaftsbildes, die Vernichtung von Ackerland, Wiesen und Wäldern. Holcim versucht Konflikte zu moderieren und Synergien mit anderen Nutzungen zusammen mit Nachbarn und Lokalpolitikern zu verwirklichen.

„Bei den bestehenden Abbaugebieten sehen wir uns als Nachbarn, die Nachbarschaftstreffen organisieren, Informationsveranstaltungen durchführen und

STEIGENDE ERZEUGERPREISE

Die Grafik zeigt den Erzeugerpreisindex (rote Linie) für Kies, Sand und gebrochene Natursteine. So stieg der Index, der die Preise für in Deutschland hergestellten Sand abbildet, in den letzten 17 Jahren um über 30 Prozent an und überholte dabei den Gesamtindex (schwarze Linie) für alle Erzeugerpreise.



Quelle: Statistisches Bundesamt

Führungen anbieten, sodass alle Beteiligten verstehen können, warum wir diesen Abbau vornehmen“, erklärt Andreas Richter. „Vielen Menschen ist es gar nicht bewusst, dass – abgesehen von den offensichtlichen Verwendungen der Baurohstoffe für den Straßenbau, den Hoch- und Tiefbau oder das eigene Haus – auch Dinge des alltäglichen Lebens, wie zum Beispiel das Waschbecken, die Fliesen oder der Spiegel im Bad, aus Baurohstoffen hergestellt sind.“

Mit der Genehmigung zum Abbau von Kies, Sand, Splitt sowie Schotter und noch vor dem ersten Einsatz der Baggerschaufeln wird festgelegt, wie die Folgenutzung der Fläche aussieht. Die Kosten für die Rekultivierung sind in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen. Dabei wird diese standardmäßig bereits während des Abbaus, also abbaubegleitend durchgeführt. Die ersten Anpflanzungen können schon ein Jahr nach Abbaubeginn stattfinden. In jedem der Holcim Werke gibt es Bereiche, in denen abgebaut wird, und andere Bereiche, in denen gleichzeitig rekultiviert wird.

3 FRAGEN AN ...

ANDREAS RICHTER

„Der Naturschutz ist für Holcim sehr wichtig.“



1 Vor welchen zukünftigen Herausforderungen stehen Sie bei der Gewinnung von Rohstoffen?

Andreas Richter: Die langwierigen Genehmigungsverfahren erschweren die Versorgung mit Baurohstoffen. Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden aber viele Werke ihre Produktion aufgeben, weil die Abbaugrenzen dort erreicht sind und aktuell keine neuen Vorranggebiete für die Gewinnung von Bodenschätzen in den maßgebenden Regionalplänen dargestellt werden. Wenn wir dann nicht neue Flächen ausgewiesen bekommen, werden wir im Jahr 2030 Probleme mit der Versorgungssicherheit bekommen. Hier muss die Politik aktiv werden.

2 Wie wichtig ist die Kommunikation mit den Anwohnern von Abbaugebieten?

Andreas Richter: Sehr wichtig. Wir führen regelmäßig Informationsveranstaltungen und Führungen an unseren Werken durch. Dort informieren wir über den Stand der Abbauarbeiten und die vielen Möglichkeiten der Renaturierung und fördern somit das Vertrauen und die Akzeptanz für die Rohstoffgewinnung bei den Anwohnern. Denn nur die Rohstoffgewinnung deckt die aktuell hohe Nachfrage der Bauwirtschaft.

3 Welche Chancen bietet der Abbau für die Natur?

Andreas Richter: Der Naturschutz ist uns sehr wichtig. In Abstimmung mit Umweltorganisationen wie dem NABU bereiten wir Flächen bereits während der Auskiesung so vor, dass wir dem Artensterben gezielt entgegenwirken und Landschaften neu gestalten können.

Neben Andreas Richter kümmern sich bei Holcim die Spezialisten Dr. Julian Schilling, Maik Hamann (Region Nord und Ost) und Thilo Orgis (Region Südwest) um die ordnungsgemäße Rekultivierung von Nutzungsflächen.

Neue Lebensräume schaffen

Anwohner, Spaziergänger oder Fahrradfahrer können auf von Holcim gebauten Aussichtspunkten beobachten, wie die Flächen zu ökologisch wertvollen Bereichen werden, in denen sich im Laufe der Zeit eine faszinierende Artenvielfalt neu entwickeln kann. So sind zum Beispiel viele aktive und stillgelegte Steinbrüche die letzten Rückzugsgebiete für vom Aussterben bedrohte Schmetterlingsarten.

In den Steinbrüchen und Kieswerken werden Feuchtbiotope angelegt, in denen seltene Amphibienarten leben und ablaichen. In den Felswänden brüten geschützte Vogelarten, wie der Uhu und die Uferschwalbe. Im Holcim Kieswerk Kaarst bei Düsseldorf befindet sich beispielsweise die drittgrößte Uferschwalbenkolonie in Nordrhein-Westfalen und im Kieswerk Niederweimar bei Marburg die größte Hessens. Somit eröffnen Abgrabungen auch Chancen für die Natur, denn in den Abbaugebieten siedeln sich viele vom Aussterben bedrohte Tierarten an.

SAND WIRD KNAPP

Laut einer aktuellen Studie der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) ist Sand in Deutschland eigentlich ausreichend verfügbar. Dennoch gibt es Schwierigkeiten bei der Gewinnung der Baurohstoffe. Ein Großteil der Sand-, Kies- und Natursteinvorkommen steht in Konkurrenz mit anderen Nutzungen wie Wasser-, Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Außerdem stellen immer weniger Landwirte ihre Flächen für einen Rohstoffabbau zur Verfügung. Hinzu kommen langwierige Genehmigungsverfahren für neue Gewinnungsvorhaben sowie ein Mangel an Mitarbeitern in der Baustoffindustrie. Für 2018 rechnen die Industrieverbände daher mit weiteren Lieferengpässen.

Mehr Infos zu der Studie:

qr.holcim.de/BGR

STARKER AUFTRITT

Für den steigenden Bedarf an stabilen und dauerhaften Materialien im Verkehrswegebau entwickelt Holcim passende Produkte und Lösungen – wie etwa für Hafenanlagen und Logistikflächen.

Die Nachfrage nach effizienten, wirtschaftlichen und dauerhaften Lösungen im Verkehrswegebau wächst. Gleichzeitig halten Dimensionierungen, Bauweisen und Oberbaumaterialien der Beanspruchung nicht stand, wenn sie nicht den spezifischen Anforderungen der Verkehrsfläche entsprechen. Schäden wie Spurrinnen oder Schlaglöcher sind daher keine Seltenheit und bedeuten hohe Folgekosten.

Als Reaktion auf die Anforderungen aus dem Markt entwickelt Holcim neue, dauerhafte und wirtschaftliche Lösungen für Fahrbahnen und Verkehrsflächen und führt alternative Bauweisen ein. Basis der erfolgreichen Entwicklung ist das große Know-how und die Kundennähe des Bereichs Customer Solutions, der zudem in einem engen Austausch mit dem Lafarge-Holcim Forschungs- und Entwicklungszentrum im französischen Lyon steht.

Individuelle und effiziente Lösungen

Andreas Michel, Produktmanager Zement und Bindemittel, ist der Holcim Ansprechpartner für die Kunden bei der Entwicklung von Bausystemen und speziellen Fragen im Verkehrswegebau: „Mit unseren maßgeschneiderten und anwendungsspezifischen Lösungen sorgen



KONTAKT

Zement und Bindemittel

Andreas Michel
Produktmanager
Tel.: (0170) 7 93 68 56
andreas.michel@lafargeholcim.com

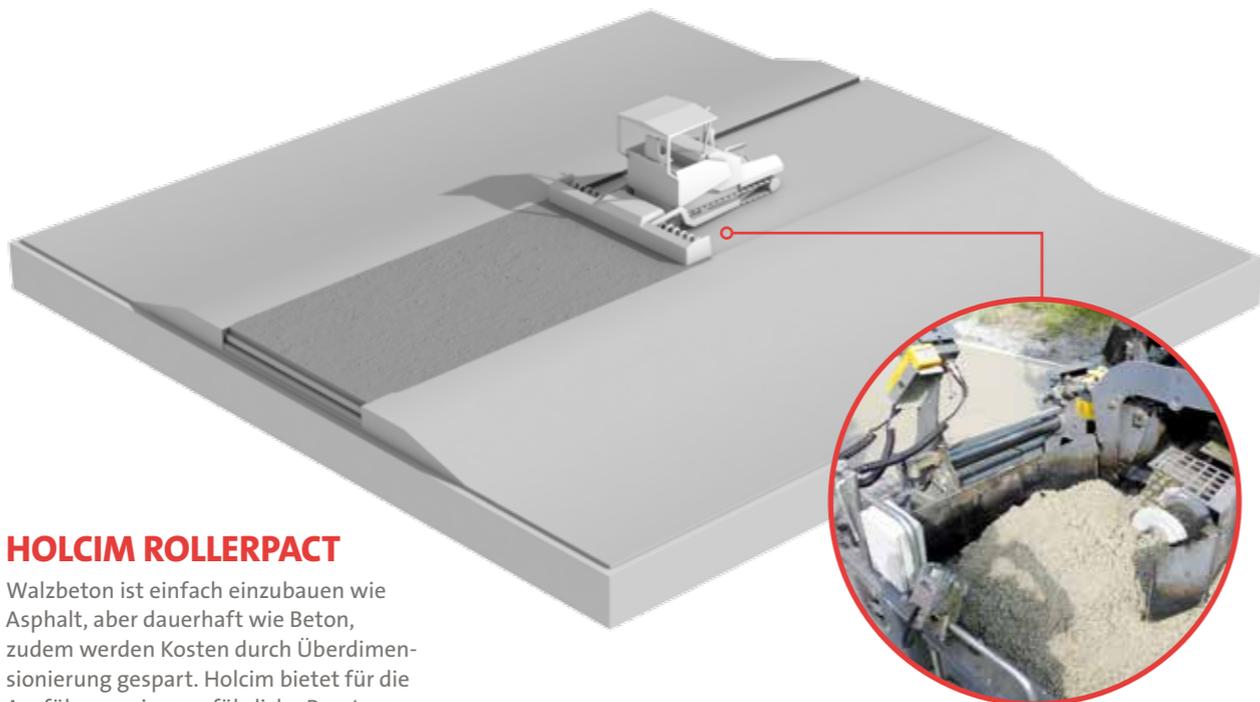
ANWENDUNG WALZBETON

Der Walzbeton eignet sich insbesondere für Hafenanlagen, Industrie- und Logistikflächen, P&R-Anlagen, landwirtschaftlichen Wegebau, Busspuren und Bushaltestellen, Radwege, Deich- und Revisionswege. Eine Einschränkung stellen Bundesfernstraßen dar.



wir für eine wirtschaftliche Bauweise. Durch die ganzheitliche Betrachtung der Anforderungen des Bauvorhabens sowie durch Variantenvergleiche erreichen wir für unsere Kunden erhebliche Optimierungen, zum Beispiel im Oberbau“, sagt Michel. Je nach Projekt und Aufgabe arbeiten in Teams Produktmanager, Anwendungstechniker, Betontechnologen sowie Mitarbeiter aus dem Labor und dem Vertrieb von Holcim zusammen.

Auch in der Planungsphase ist Holcim ein kompetenter Partner und schlägt hier die Brücke zwischen dem Auftraggeber und den bauausführenden Unternehmen. „Das aktuelle Vergaberecht erschwert die Zusammenarbeit zwischen den Baubeteiligten und verlangsamt die Innovationskraft am Bau. Es muss heute darum gehen, die Kompetenzen der Baubeteiligten wie der Ingenieur- und Planungsbüros mit denen der ausführenden Unternehmen zu bündeln. Hier können wir als technischer Berater mit unserem Know-how in einer frühen Entwicklungsphase von Bauvorhaben einen wesentlichen Beitrag zu optimierten Bauweisen leisten“, erklärt Michel, der schon viele Verkehrswegebauprojekte für Holcim betreut hat.



HOLCIM ROLLERPACKT

Walzbeton ist einfach einzubauen wie Asphalt, aber dauerhaft wie Beton, zudem werden Kosten durch Überdimensionierung gespart. Holcim bietet für die Ausführung eine ausführliche Beratung sowie Qualitätssicherung. Alle Infos stehen hier zum Download bereit: qr.holcim.de/Broschüre

Asphalt-Straßenfertiger – Für den Einbau ist kein Spezial-Equipment erforderlich.

die Verarbeitbarkeit und den Einbauerfolg“, sagt Michel. Für die Bestimmung einer Richtrezeptur kann künftig auch das sogenannte „Roll & Rock“-Tool genutzt werden – ein System, das die Eigenschaften und Charakteristika aller Bestandteile erfasst und diese automatisch aufeinander abstimmt. Im Lyoner Forschungs- und Entwicklungszentrum wird es bereits erfolgreich eingesetzt.

Walzbeton eignet sich insbesondere für hochbelastete Industrie- und Logistikflächen. So hat Holcim das Produkt ausführlich in der Praxis getestet. Der Neubau eines eigenen Transportbetonwerks in Wilnsdorf nahe der A45 bot sich für diesen Testlauf besonders gut an. Mehrere Tausend Quadratmeter wurden bereits mit der Holcim Rollercompact-Lösung als Tragdeckschicht von Verkehrsflächen hergestellt.

Im Vergleich zum europäischen Ausland wie England oder Kroatien ist diese Bauweise in Deutschland noch unterrepräsentiert. Die Vorteile liegen jedoch auf der Hand und schaffen ganz neue Möglichkeiten im Verkehrswegebau.

Zeit und Kosten sparen

Holcim investiert beim Verkehrswegebau in Produkte und Lösungen, die sich insbesondere für besonders belastete Verkehrsflächen eignen. Ein aktuelles Beispiel: Holcim Rollercompact. Hierbei handelt es sich um einen Walzbeton, der mit Asphalt-Straßenfertigern eingebaut und mit Walzen verdichtet wird. Der erdfeuchte Beton besteht aus optimal aufeinander abgestimmten Gesteinskörnungen und Zementgehalten. Rollercompact überzeugt durch eine hohe Frühfestigkeit. Eine schnelle Verkehrsfreigabe kann damit gewährleistet werden. „Direkt nach dem Walzen sind die Flächen quasi begeh- oder befahrbar. Im Gegensatz zu normalem Beton ist dies ein enormer Vorteil, der Zeit und Kosten spart“, sagt Michel.

Die Entwicklung von der abgestimmten Betonzusammensetzung bis zur Durchführung von Einbauversuchen und zu den ersten Baustellen-Einsätzen erfolgte durch den Bereich Customer Solutions und erforderte großes Fachwissen. „Das abgestimmte Mix-Design ist entscheidend für



VIDEO ZUM THEMA

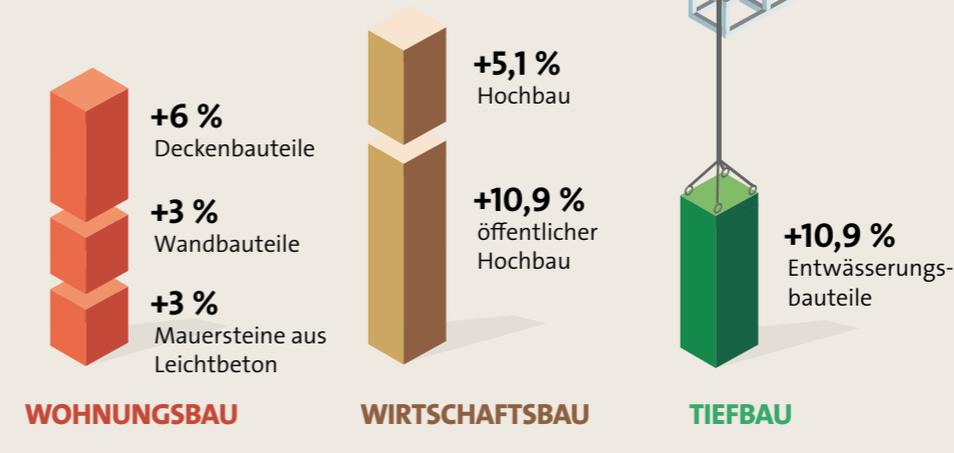
Holcim Rollercompact im Einsatz. Alle Vorteile sowie Eigenschaften des Walzbetons im Überblick: qr.holcim.de/Rollercompact

„Das abgestimmte Mix-Design ist entscheidend für den Einbauerfolg.“

Andreas Michel
Produktmanager

ES GEHT WEITER AUFWÄRTS

Der Umsatz der Betonfertigteilindustrie in Deutschland wuchs 2017 bereits im fünften Jahr in Folge. Für 2018 erwartet die Branche die Fortsetzung dieser Entwicklung.



POSITIVE SIGNALE

Aufgrund der stabilen Baukonjunktur rechnet die Betonfertigteilindustrie für 2018 mit einem moderaten Umsatzwachstum von drei Prozent. Ein Grund dafür: der wachsende Bedarf an Wohnraum. Außerdem stärkt die Fortführung der sozialen Wohnraumförderung bis 2021 durch den Bund das Wachstum. Des Weiteren sind auch Maßnahmen wie die Einführung eines Baukindergelds oder die vereinfachte Baulandvergabe wichtig, um dem anhaltenden Wohnungsmangel in Großstädten und Ballungsräumen zu begegnen.

Bei der Schaffung von bezahlbarem sowie qualitativem Wohnraum bietet die serielle Vorfertigung von Betonfertigteilen ein enormes Potenzial. Hier sind Systemlösungen gefragt, die serielles Bauen mit modernen, multifunktionalen Betonbauteilen ermöglichen – wie etwa das „maxmodul“ der Firmengruppe Bögl. Das Baukonzept ermöglicht vielfältige Gebäudekonfigurationen für Geschosswohnungen, Einfamilienhäuser, Bürogebäude oder Wohnungen für spezielle Nachfragen wie Asylbewerberunterkünfte.

Grafik – Die Umsätze der Hersteller von Betonfertigteilen 2017 im Vergleich zum Vorjahr.

Quelle: www.baulinks.de

Holcim (Deutschland) GmbH
 Willy-Brandt-Straße 69
 20457 Hamburg
 Deutschland
 Telefon: (040) 3 60 02-0
 www.holcim.de/de



DIGITALE PERSPEKTIVEN

Mehr aktuelle Informationen und spannende Videos finden Sie in unserem digitalen Magazin: perspektiven.holcim.de

TIPPEN, ZITTERN, GEWINNEN & IN DER ELPHI SCHLAFEN.

MIT DEM **HOLCIM WM TIPPSPIEL**



DER PREIS



Der beste Tipper gewinnt einen Gutschein über zwei Übernachtungen für zwei Personen im Doppelzimmer inklusive Frühstück im The Westin Hotel Hamburg in der Elbphilharmonie im Wert von rund 1.000 Euro.



**JETZT ANMELDEN UNTER:
 QR.HOLCIM.DE/WM**

Teilnahmebedingungen

Das Gewinnspiel endet mit dem letzten Spiel der WM. Der Gewinner des Tippspiels erhält den hier genannten Preis. Der Gewinner wird nach dem Finale am 16.07.2018 bekannt gegeben. Der Erwerb von Produkten und Dienstleistungen von Holcim beeinflusst den Ausgang des Gewinnspiels nicht. Der Gewinner wird nach Beendigung des Gewinnspiels per E-Mail kontaktiert. Die persönlichen Daten der Teilnehmer werden nur im Rahmen dieses Gewinnspiels verwendet und nicht weitergegeben. Die Barauszahlung des verlosteten Gewinns ist ausgeschlossen. Anreise und Verpflegung sind nicht Teil des Gewinns. Nicht teilnahmeberechtigt sind Personen, die zum Zeitpunkt ihrer Teilnahme jünger als 18 Jahre sind. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie den Datenschutzbestimmungen von Holcim zu: qr.holcim.de/Datenschutz